

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 321.

Dienstag 19. November 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die Nacht „Hohenzollern“ mit der deutschen Kaiserin an Bord ist nicht den Besatzungsmitgliedern „Hohenzollern“ und „Leipziger“ heute früh kurz nach 2 Uhr auf der Reede von Mauken eingetroffen.
Gegen den verurteilten Rechtsanwalt Dr. Dieckmann ist nunmehr auch ein Disziplinarverfahren anhängig gemacht.
Die Karrenzeit der galizischen Arbeiter ist für dieses Jahr auf 18 Tage herabgesetzt.
Fürst Gagn-Wittgenstein ist gestorben.

Tageschau.

Die Flottenvorlage ist veröffentlicht. Einziges Paragraf: Der Ausbau der Flottenlinie. Noch gestern gingen Gerüchte, daß auch die Vergrößerung des Deplacements der neu zu erbauenden Schiffe gesetzlich festgelegt werden solle.
Die Flottenvorlage ist veröffentlicht. Einziges Paragraf: Der Ausbau der Flottenlinie. Noch gestern gingen Gerüchte, daß auch die Vergrößerung des Deplacements der neu zu erbauenden Schiffe gesetzlich festgelegt werden solle.

In Reichsfinanzfrage

liegen drei bemerkenswerte Auslassungen vor. Die „Arens-Ztg.“ will der Zentrumspresse gegenüber nachweisen, daß einmal die herrschende Reichsfinanzfrage „hinter der Finanzpolitik des Zentrums von der Bildfläche überhaupt nicht verschwinden“ sei.

Die Schiffahrtsabgaben

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung der Verhandlungen des Reichstags und preussischen Abgeordnetenhauses hat der Arbeitsausschuß der Rheinischschiffahrtsinteressen eine neue Denkschrift über die Frage der Schiffahrtsabgaben zu dem Zwecke verfaßt, um über die gegenwärtig vorliegende Situation aufzuklären und insbesondere die bei den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses vom 18. April dieses Jahres von Seiten des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten und von Abgeordneten im Abgeordnetenhause selbst hervorgehobenen Argumente zu beleuchten und zu kritisieren.

Die Aufwendungen der Staaten für den Rheinstrom in dem seitherigen Anlaufe dienen überwiegend dem Bundesfiskusinteresse, nur zum Teil dem Interesse der Schiffahrt. Insofern letztere in Frage kommen, handelt es sich darum, die natürliche Schiffbarkeit des Stromes zu erhalten und den steigenden Anforderungen des Verkehrs anzupassen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 19. November.

- Aus dem Bundesrat. In der letzten Plenarsitzung des Bundesrates, die unter dem Vorsitze des Staatsministers, Vizepräsidenten des Reichsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Heimann-Hollweg stattfand, wurden die Beratungen über den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1908 fortgesetzt.
Königshaus in Ostafrika. Der „Deutschen Tageszeitung“ unterliegt es keinem Zweifel, daß der Plan für den Königshaus in Ostafrika auf erheblichen Widerstand stoßen werde.
Die Karezette der Galizier. Der preussische Innen- und Handelsminister beschließen für die polnisch-galizischen Arbeiter im oberösterreichischen Industriegebiet die dreijährige Karezette, innerhalb deren sie Preußen verlassen müssen, und die am 20. Dezember beginnt, auf achtzehn Tage gegen 42 Tage in den früheren Jahren.
Eisenbahn-Larve. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge sind gestern in Berlin Verhandlungen von Vertretern verschiedener deutscher Eisenbahnen begonnen, die eine Änderung des Personen- und Gepäckspreises erörtern.

Seuilleton.

Wiederholen aller Lektüre ist der sicherste Probestein gemommener weiterer Bildung. Gebbel.

Friedrich Spielhagen.

Von Hans Hach (Leipzig).

In diesen Tagen war es fünfzig Jahre her, seit Friedrich Spielhagen die erste Frucht seines literarischen Schaffens, die Novelle „Clara Vere“ der Öffentlichkeit übergeben hat. Fünfzig Jahre! In Zeiten rascher Entwicklung kann dieser Zeitraum unter Umständen nicht viel bedeuten, für unsere Zeit aber, mit ihren überaus raschen Neuerungen auf allen Gebieten, besonders denen der Technik und des Verkehrs, nicht zuletzt aber auch auf denen der Kunst und der Literatur, sind fünfzig Jahre eine gar lange Zeit.

hat, der in den „Maximen und Reflexionen“ sagt: Es gibt problematische Naturen, die keiner Lage anpaßbar sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug ist. Daraus entsteht der ungeheure Widerstreit, der das Leben ohne Zweck verdirbt.
Und wenn auch Spielhagen zum Teil selbst befangen sein mag in diesen Ansichten, um so mehr haben seine Werke literaturgeschichtlichen Wert, um so mehr wird die Kenntnis, der sich ein aktuelles Bild der Kultur jener Tage machen will, zu Rate ziehen müssen. Vor allem aber ist für uns heute noch, wie damals, die Technik zu bewundern, mit der der Dichter die kunstvollen Gebäude seiner Romane aufbaut.

und Freunde erhalten. Spielhagen ist seinerzeit als einer der ersten literarischen Revolutionäre der 80er Jahre, nicht zuletzt durch Schrift Heinrich Harig, zum Oyster gelangt. Als einer der ersten in er wieder, nachdem der Naturalismus selber bald genug verstanden worden ist, wieder zu den Antiken gelangen, das ihm gelüht.
Es ist neuerdings die Frage aufgelaufen, wenn sich unsere Literatur, das heißt der Roman an wahrhaft guten Werken, so weiter vermehrt, wie bisher, wie soll sich der Durchschnittsleser, dem kein nicht Verfall ist, wie dem Literaten bei beschränkter Zeit durch diesen Fall hindurchschleichen? Eine angenommene Lösung dieser Frage eracht ich durch den Kompromiß, daß man aus den Werken einzelner Dichter Proben auswählen sollte, die sie nach dem besten oder schlechtesten Geschmack des Lesers auszuwählen, die Stellen seiner Werke enthalten, die man für die besten und wertvollsten hielt.